

Newsletter 3-2019

Ehrenamtskarte für Niedersachsen und Bremen



Änderungen des Antragsverfahrens

Das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung hat das Antragsverfahren zum Erhalt der Ehrenamtskarte verändert:

Die Antragstellung ist nur noch online möglich! Auf der Homepage des Freiwilligenservers (www.freiwilligenserver.de) stehen unter der Option „Ehrenamtskarte“ Online-Formulare für den Erstantrag und die Verlängerung zur Verfügung. Auch zukünftig muss die Organisation, in der das Ehrenamt ausgeübt wird, den Umfang des Engagements bestätigen. Danach muss der Antrag zur Weiterbearbeitung in der Freiwilligenagentur (FWA) eingereicht werden. Antragsberechtigte Freiwillige, die Unterstützung bei der Antragstellung benötigen, wenden sich bitte an die Freiwilligenagentur.

Die Zugangsvoraussetzungen für den Erhalt der Ehrenamtskarte wurden im Landkreis Goslar gelockert:

Freiwillige, die eine Aufwandsentschädigung erhalten, die nicht über die Höhe der Übungsleiterpauschale (2.400 €/Jahr) hinausgeht, sind ab sofort antragsberechtigt. Die bisherige Option, dass Freiwillige keine Aufwandsentschädigung erhalten dürfen (ausgenommen Erstattung von (Fahrt-) Kosten), entfällt.



Die weiteren Zugangsvoraussetzungen bleiben erhalten:
Freiwillige Tätigkeit

- seit mindestens 3 Jahren im Landkreis Goslar
- mindestens 5 Std./Woche bzw. 250 Std./Jahr (Tätigkeiten in verschiedenen Einrichtungen können zusammengerechnet werden.)

Mit der Ehrenamtskarte können Sie Vergünstigungen in ganz Niedersachsen und Bremen nutzen! Achten Sie auf den Aufkleber „Hier sind Sie Gold wert.“

5 Jahre Ehrenamtskarte im Landkreis Goslar - Safe the date!

Die Ehrenamtskarte wurde vor fünf Jahren im Landkreis Goslar eingeführt. Aus diesem Grund laden Landkreis und FWA alle Ehrenamtskarten-Besitzer/innen zu einer Jubiläumsfeier ins Kreishaus ein.

Termin: Dienstag, 10.12.2019, früher Abend.

Eine persönliche Einladung wird zu gegebener Zeit zugesandt.

Seit der Einführung der Ehrenamtskarte ist die FWA mit der Organisation und Abwicklung betraut. Zu ihren Zuständigkeiten gehört auch die Durchführung der Übergabe- und Festveranstaltungen im Dezember.

Stichtag für die nächste Antragstellung: 31.10.2019!

Termine

29.10.2019 Netzwerk- und Helfer/innen-Treffen der Flüchtlingshilfe

21.11.2019 Dokumentarfilm/Diskussion

Informationen aus unserer Projektarbeit

Walderlebnispfad am Frankenberger Teich - Neue Entwicklungen



Mitarbeiter der Caritas leisten Schwerstarbeit

Bereits seit fünfzehn Jahren beschäftigen sich die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen der FWA (in Trägerschaft der Diakonie im Braunschweiger Land) mit der Planung und Gestaltung des Walderlebnispfades. Dem 2005 offiziell eröffneten und in Kooperation mit der Lokalen Agenda 21-Gruppe und der Stadt Goslar gebauten Pfad wurde kein langes Leben voraus gesagt. Um so schöner ist es, dass er weiter existiert und sich bei Einheimischen und Touristen großer Beliebtheit erfreut.

Auch wenn es immer wieder zu Vandalismus auf dem Pfad kommt, ist die FWA weiterhin aktiv. Im Sommer wurde der morsche Fühlpfad abgebaut. Wir danken der Jugendwerkstatt der Caritas für die Menpower. Es war eine „Knochenarbeit“, die einbetonierten Pfosten aus der Erde zu bekommen.

Danken möchten wir auch der Spedition Hahne für das kostenfreie Aufstellen eines Containers inklusive Abtransports des Bauschutts. Ein weiterer Dank geht an GMH Stachow-Metall GmbH und HarzEnergie für ihre Spenden. Eine von den Spendengeldern geplante neue Station soll jedoch erst 2020 in Auftrag gegeben werden, weil es neue Entwicklungen für den Waldbereich am Frankenberger Teich gibt:

Parallel zum Walderlebnispfad verläuft der Waldlehrpfad. Beide Pfade haben sich bisher wunderbar ergänzt: Aktion - vor allem für Kinder - durch die Stationen des Walderlebnispfades und Information durch die Tafeln des Waldlehrpfades, für den die Stadt Goslar verantwortlich ist. In der Bevölkerung wurden die verschiedenen Zuständigkeiten jedoch nie wahrgenommen.

Aufgrund der zunehmend morschen Informationstafeln des Waldlehrpfades, die ein schützenswertes Bildungsangebot auch für Kitas und Grundschulen darstellt (insbesondere im Rahmen ihrer Walderlebnistage), wurde das Thema im Beirat der FWA besprochen. Ergebnis war eine Einladung zu einer Ortsbegehung an Oberbürgermeister Dr. Junk, um gemeinsam nach einer guten Lösung zu suchen.



Oberbürgermeister Dr. Junk, städt. Mitarbeiter/innen und Beiratsmitglieder während der Ortsbegehung

Der Oberbürgermeister machte folgende Vorschläge:

- Vorbereitung einer Ratsvorlage, damit im nächsten Jahr ausreichend Geld für neue Informationstafeln zur Verfügung steht
- Einbindung von Waldpädagogen/innen für fach- und kindgerechte Informationen auf den Tafeln
- Zusammenlegung von Walderlebnis- und Waldlehrpfad
- Gründung einer Initiativgruppe zur Pflege und Aufrechterhaltung von Erlebnisstationen und Informationstafeln

Alle Beteiligten hoffen, dass der Ratsvorlage zugestimmt wird und die Neugestaltung des Pfades im nächsten Jahr beginnen kann.

Zur Information: Zum Beirat der Freiwilligenagentur gehören je ein Mitglied aus Rat und Verwaltung der Stadt Goslar, je ein Mitarbeiter des Elisabethstifts und der Bürgerstiftung für Goslar und Umgebung, die Beauftragte für Diakonie der Kreisstelle Goslar, die Leiterin der FWA und eine Ehrenamtliche aus dem Agenturteam.

Informationen aus unserer Projektarbeit

Côte d'Ivoire/Elfenbeinküste – Fluchtursachen „made“ in EU?

Einen mitreißenden Referenten erlebten etwa 30 Teilnehmende beim Vortrag über Côte d'Ivoire/Elfenbeinküste: Kafalo Sékongo, dort geboren und aufgewachsen, gelang es mit seinem lebendigen und authentischen Vortrag mühelos, die Teilnehmenden zu begeistern und dabei spontan auf Fragen einzugehen. Beispielsweise auf die Frage, wie denn ein Ivorer zum Studium der deutschen Sprache komme: Da das Land als ehemalige französische Kolonie immer noch stark französisch geprägt ist, wird als Fremdsprache eben auch Deutsch angeboten.

Nach einleitenden Informationen zum Land (26 Millionen EW, Hauptstadt Yamoussoukro, Regierungssitz Abidjan; Ausländeranteil 24 % - v.a. aus den Nachbarländern; Amtssprache Französisch - aber es gibt mehr als 70 weitere Sprachen; Christentum und Islam - je ca. 40 % als Hauptreligionen) folgte ein kurzer Abriss der Geschichte: 1893-1960 frz. Kolonie, nach der Unabhängigkeit (1960) bis 1990 politische Stabilität durch Regierung einer Einheitspartei mit prowestlicher Politik und großer Nähe zu Frankreich, 1990 Einführung eines Mehrparteiensystems, in den Folgejahren politische Instabilität v.a. durch wirtschaftliche Schwierigkeiten des Agrarlandes (Abhängigkeit von Rohstoffpreisen - v.a. Kakao, Cashewnüsse, Kaffee, Baumwolle) sowie durch die Verschärfung ethnischer Spannungen.

Während des ivoirischen Wirtschaftswunders in den 70-er Jahren gab es für Ivorer keinen Grund zum Auswandern. Das änderte sich in den 90-er Jahren, als Studenten wegen ihres politischen Engagements als „Revoluzzer“ verfolgt wurden und ihnen Gefängnis drohte. Die herrschende Klasse wollte eine „ivorische Demokratie“ einführen, die Studenten hingegen zielten auf eine ‚richtige‘ Demokratie. Der Export von Rohstoffen als Einnahmequelle erwies sich zunehmend als falsche Entwicklungsstrategie: Wenn nicht vor Ort verarbeitet wird, gibt es keine Arbeitsplätze. Hinzu kamen weit verbreitete Vetternwirtschaft und Korruption.

Die bewaffnete Rebellion der Jahre 2002-2012 hatte neben vielen Opfern gravierende Folgen: Zerstörung von Infrastrukturen, Lahmlegung des Schulbetriebes, interne und externe Fluchtbewegungen, weitgehend stillgelegte Wirtschaft. Dies führte zu allgemeiner Perspektivlosigkeit.

Durch den zunehmenden Einfluss der Medien (Fernseher, Internet, Soziale Medien) wird ein traumhaftes Bild von Europa („Eldorado“) vermittelt, wodurch ein Anreiz zum Auswandern entsteht. Ausgewanderte unterstützen ihre Landsleute finanziell und materiell, was Sozialneid schürt. Wer nicht die Flucht in die EU probiert, wird vielfach als Taugenichts angesehen.

Verstärkend wirkt noch eine koloniale Mentalität, die durch das Verhalten der Eliten geschürt wird: Prominente konsumieren ausländische Waren, sparen und investieren im Ausland und gehen zur Behandlung in ausländische Krankenhäuser. Kafalo Sékongo, Fachpromotor für Internationale Bildungspartnerschaften, ist sicher: Statt Geld in Zäune bzw. Mauern oder Grenzschutz zu investieren, sollte dieses Geld eingesetzt werden, um in Afrika für Arbeit sorgen.

Die Zuhörer/innen bedankten sich mit großem Applaus für den guten und informativen Vortrag.



Zwei Zitate von Sékongo bringen seine Ausführungen auf den Punkt:

„Wer Europa bewahren will, muss Afrika retten.“

„Wir müssen produzieren, was wir konsumieren, und wir müssen konsumieren, was wir produzieren.“

Informationen aus unserer Projektarbeit

Weihnachten im Schuhkarton - Abgabezeit: 04. - 15.11.2019



Wie in den vergangenen Jahren ist die FWA in der Zeit vom 04.11. - 15.11.2019 Annahmestelle für die Geschenkaktion „Weihnachten im Schuhkarton“. Goslarer Bürger/innen können ganz einfach Freude an Kinder aus Osteuropäischen Ländern schenken: Einen Schuhkarton besorgen und mit Geschenken für ein Mädchen oder einen Jungen füllen.

Was ist zu beachten? Die gefüllten Schuhkartons werden kontrolliert, damit die Einhaltung der Zollbestimmungen der Empfängerländer sichergestellt ist. Deshalb müssen Deckel und Korpus des Kartons gesondert mit Geschenkpapier versehen werden. Am besten ist es, den Karton mit einem Gummi zu verschließen oder mit einer Schleife, die geöffnet werden kann.

Der Karton ist mit einem der abgebildeten Aufkleber zu versehen (in der Freiwilligenagentur vorrätig). Der Inhalt des Kartons soll sich auf die zu markierende Altersstufe beziehen. Bewährt haben sich Spielsachen, Schulmaterialien, Kleidung, Hygieneartikel (Zahnbürste, Zahnpasta usw.) und Süßigkeiten (am besten Vollmilchschokolade). Bitte keine Gummibärchen oder Kaubonbons.

Detaillierte Informationen zur Aktion und zum richtigen Packen enthält der Flyer oder sind auf der Homepage von Weihnachten im Schuhkarton nachzulesen.

Weitere Annahmestellen im Landkreis Goslar sind:

- Frau Gudrun Reinecke
Fasanenstraße 26, 38667 Bad Harzburg
Telefon 05322 987735
- Berg-Apotheke
Bornhardtstraße 12, 38678 Clausthal-Zellerfeld
Öffnungszeiten
Mo, Di, Do, Fr 8.30-18.30 Uhr, Mi+Sa 8.30-13.30 Uhr
- Römer-Apotheke
Adolph-Roemer-Straße 6, 38678 Clausthal-Zellerfeld
Öffnungszeiten
Mo, Di, Do, Fr 8.30-13:00 Uhr und 14:30-18:30 Uhr
Mi+Sa 8:30-13:00 Uhr
- Sammelstelle Ev.-methodistische Kirche
Seilerstraße 5, 38678 Clausthal- Zellerfeld
Öffnungszeiten Mo-Sa 10:00-12:30 Uhr

Freiwillige berichten von ihrem ehrenamtlichen Engagement

Ehrenamtliches Engagement im Zinnfiguren- Museum Torsten Risch berichtet



„Seit Anfang April 2018 bin ich im Zinnfiguren-Museum ehrenamtlich tätig und unterstütze das Team, wo ich kann. Hintergrund für mein ehrenamtliches Engagement ist die Tatsache, dass mir die Telekom, wo ich zuvor fast 37 Jahre als Angestellter und später als Beamter im Verwaltungsbereich beschäftigt war, im Rahmen einer Vorruhestandsregelung die Gelegenheit bot, mit 55 Jahren in den „Engagierten Vorruhestand“ zu gehen. Eine der möglichen Voraussetzungen hierfür war die Erbringung von mindestens 1000 Ehrenamtsstunden.

Nach Recherchen im Internet auf den Seiten der Homepage der „Freiwilligenagentur Goslar“ bewarb ich mich (erfolgreich) im Zinnfiguren-Museum, wo ich seitdem von Dienstag bis Samstag arbeite.

Meine Hauptaufgaben im Team liegen in der Besucherbetreuung, im Kassenbereich, aber auch in der Unterstützung beim Gießen und bei Kindergeburtstagen. Bei der Vorbereitung der Sonderausstellung „Achtung Weibsperson - FasZinnierende Frauen“ konnte ich mich durch Recherche und Katalogisierung in Wort und Bild besonders einbringen. Einige meiner Ideen und Vorschläge konnten zum Nutzen der Besucher und des Museums umgesetzt werden.

Auch nach Erfüllung der geforderten 1000 Ehrenamtsstunden Ende November 2018 bin ich dem Zinnfiguren-Museum in der einen oder anderen Form verbunden geblieben.

Mein besonderer Dank gilt dem kompletten Team des Zinnfiguren-Museums, das mich überaus freundlich aufgenommen und angeleitet hat und einen „hervorragenden Job“ leistet. Wie ich im Freundes- und Bekanntenkreis immer sage: Das ist das Beste, was mir in meiner beruflichen Laufbahn je passiert ist!“

Herausgeber

FreiwilligenAgentur Goslar
Wohldenberger Straße 22-23
38640 Goslar

V.i.S.d.P.: Marion Bergholz

Telefon: 05321 394256
Telefax: 05321 394258

Info@freiwilligenagentur-goslar.de
www.freiwilligenagentur-goslar.de

Träger der FreiwilligenAgentur Goslar



Spendenkonto

Diakonie im Braunschweiger Land gemeinnützige GmbH
Verwendungszweck: Freiwilligenagentur
IBAN DE09 5206 0410 0000 6252 99
BIC GENODEF1EK1

